

Otto Fenichel
Psychoanalytische Neurosenlehre
Band I

Das Anliegen der Buchreihe BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert: Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – wie beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham, Siegfried Bernfeld, W. R. D. Fairbairn, Sándor Ferenczi und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturanalytischen und politischen Bezüge vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wiederaufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Die Psychoanalyse steht in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologisch-naturwissenschaftlichen Psychiatrie. Als das ambitionierteste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapie-Erfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Verfahren zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potenzial besinnt.

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE
HERAUSGEGEBEN VON HANS-JÜRGEN WIRTH

Otto Fenichel

Psychoanalytische Neurosenlehre Band I

Studienausgabe

Aus dem Amerikanischen
von Klaus Laermann

Psychosozial-Verlag

Titel der Originalausgabe: »The Psychoanalytic Theory of Neurosis«
© 1945 W. W. Norton & Co., New York

Diese Studienausgabe basiert auf der Ausgabe von 1974
(Olten, Walter-Verlag, Düsseldorf).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2. Neuauflage 2014

© 1997 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: Hanspeter Ludwig, Wetzlar

www.imaginary-world.de

Druck: PRINT GROUP Sp. z o.o., Stettin

ISBN 978-3-8379-2341-4

INHALT

Vorwort zur amerikanischen Ausgabe

ERSTER TEIL

Vorüberlegungen

A. EINLEITUNG

Kapitel I: Einleitende Bemerkungen zur Psychoanalyse und Neurosenlehre

Kapitel II: Der dynamische, ökonomische und strukturelle Aspekt

1. Die Dynamik des Seelenlebens 23. 2. Die Ökonomie des Seelenlebens 26. 3. Bewußtes und Unbewußtes 27. 4. Die Struktur des Seelischen 29. 5. Erster Versuch einer Definition der Neurose 33. 6. Neurotische Symptome und Affekte 36.

Kapitel III: Die Methode der Psychoanalyse

1. Einleitende Bemerkungen 39. 2. Grundregel 39. 3. Die Deutung 41. 4. Techniken der Sinnentstellung 43. 5. Arten von Widerständen 45. 6. Die Übertragung 48. 7. Kriterien für die Richtigkeit von Deutungen 51.

B. DIE PSYCHISCHE ENTWICKLUNG

Kapitel IV: Die frühe Entwicklung der Psyche: Das archaische Ich

1. Methodologische Schwierigkeiten bei der Untersuchung der frühen Entwicklungsphasen 53. 2. Die frühesten Entwicklungsstufen 54. 3. Objektfindung und Entstehung des Ich 55. 4. Frühe Wahrnehmung und primäre Identifizierung 57. 5. Allmacht und Selbstgefühl 62. 6. Die Entwicklung der Motilität und die aktive Beherrschung der Motorik 66. 7. Die Angst 66. 8. Das Denken und die Entwicklung des Realitätsbewußtseins 72. 9. Die Abwehr von Triebregungen 79. 10. Weitere Bemerkungen zur Realitätsprüfung und zur Anpassung 80.

Kapitel V: Die frühe Entwicklung der Psyche (Fortsetzung): Die Entwicklung der Triebe und die kindliche Sexualität

1. Was sind Triebe? 83. 2. Die Klassifikation der Triebe 87. 3. Die Kritik am Begriff

des Todestriebs 90. 4. Die infantile Sexualität 92. 5. Die orale Phase 95. 6. Die analsadistische Phase 100. 7. Die Urethralerotik 103. 8. Die anderen erogenen Zonen 105. 9. Die Partialtriebe 107. 10. Die phallische Phase und die Kastrationsangst bei Jungen 111. 11. Die phallische Phase der Mädchen, der Penisneid 119. 12. Die archaischen Arten der Objektbeziehung 124. 13. Liebe und Haß 125. 14. Soziale Gefühle 129. 15. Die Mutter als das erste Objekt 130. 16. Der Objektwechsel bei Mädchen 132. 17. Der Ödipuskomplex 135. 18. Die Typen der Objektwahl 145. 19. Das Problem der weiblichen Kastrationsangst 146. 20. Zusammenfassung 148.

Kapitel VI: Die späteren Entwicklungsphasen: Das Über-Ich

1. Die frühen Stadien des Über-Ich 150. 2. Die Errichtung des Über-Ich 152. 3. Die Funktionen des Über-Ich 154. 4. Der Untergang des Ödipuskomplexes 158. 5. Schicksale des Über-Ich 160. 6. Die Latenzperiode 161. 7. Die Pubertät 161.

ZWEITER TEIL

Die psychoanalytische Neurosenlehre

A. DIE TRAUMATISCHEN NEUROSEN

Kapitel VII: Die traumatischen Neurosen

1. Der Begriff des Trauma 169. 2. Blockierung oder Einschränkung von Ichfunktionen 171. 3. Gefühlsausbrüche 172. 4. Schlafstörungen und Wiederholungssymptome 173. 5. Psychoneurotische Komplikationen 175. 6. Der sekundäre Krankheitsgewinn 182. 7. Die Psychoanalyse bei der Therapie von traumatischen Neurosen 183.

B. DIE PSYCHONEUROSEN UND DER NEUROTISCHE KONFLIKT

Kapitel VIII: Die Motive der Abwehr

1. Was ist ein neurotischer Konflikt? 186. 2. Sind neurotische Konflikte zwischen entgegengesetzten Trieben möglich? 187. 3. Die Außenwelt im neurotischen Konflikt 188. 4. Das Über-Ich im neurotischen Konflikt 190. 5. Angst als Motiv der Abwehr 191. 6. Schuldgefühle als Motiv der Abwehr 193. 7. Abscheu und Scham als Abwehrmotive 199. 8. Zusammenfassung 200. 9. Gibt es primäre angeborene Gegenkräfte zu den Trieben? 201.

Kapitel IX: Die Abwehrmechanismen

1. Die Einteilung der Abwehr 201. 2. Die Sublimierung 202. 3. Die pathogene Abwehr 205. a) Die Verleugnung 206. b) Die Projektion 209. c) Die Introjektion 211. d) Die Verdrängung 212. e) Die Reaktionsbildung 216. f) Das Ungeschehenmachen 220. g) Die Isolierung 222. h) Die Regression 228. 4. Die Affektabwehr 230.

a) Die Blockierung (Verdrängung) von Affekten 230. b) Der Aufschub von Affekten 231. c) Affektverschiebung 233. d) Affektäquivalente 233. e) Reaktionsbildungen gegen Affekte 234.

Kapitel X: Die direkten klinischen Symptome des neurotischen Konflikts

1. Klassifizierung der direkten klinischen Symptome des neurotischen Konflikts 239.
2. Besondere Vermeidungen und Hemmungen 240. 3. Impotenz und Frigidität 241.
4. Hemmungen der Partialtriebe 249. 5. Aggressionshemmungen 253. 6. Hemmungen sexualisierter Funktionen 255. 7. Aktualneurosen, Symptome unspezifischer Hemmungen 262. 8. Die Angstneurose 265. 9. Positive neurasthenische Symptome 267. 10. Schlafstörungen 268. 11. Allgemeine Bemerkungen zur chronischen Neurasthenie 271.
12. Therapeutische Psychoanalyse bei Aktualneurosen 272.

Vorwort zur amerikanischen Ausgabe

Als Dozent an fünf verschiedenen psychoanalytischen Ausbildungsstätten und bei Gastvorträgen an zehn weiteren Instituten habe ich mich im Verlauf von beinahe zwanzig Jahren von der Notwendigkeit überzeugt, die Lehren der Psychoanalyse systematisch und umfassend darzustellen, um geeignetes Unterrichtsmaterial für die Ausbildung von Analytikern bereitzustellen.

Unter den verschiedenen Gegenständen, die ein Lehrbuch der Psychoanalyse behandeln sollte, galt mein besonderes Interesse der Neurosenlehre. An den europäischen psychoanalytischen Instituten wurde dieses Gebiet üblicherweise unterteilt in einen allgemeinen Teil, der die allen Neurosen gemeinsamen Mechanismen behandelt, und in einen speziellen, der sich mit den charakteristischen Zügen einzelner Neurosen befaßt. Weil ich durch Zufall zunächst an diesen besonderen Teil geriet, veröffentlichte ich 1932 die *Spezielle Psychoanalytische Neurosenlehre* im Internationalen Psychoanalytischen Verlag in Wien (424). Sie wurde von Bertram D. Lewin und Gregory Zilboorg ins Englische übersetzt und unter dem Titel *Outline of Clinical Psychoanalysis* 1934 im *Psychoanalytic Quarterly* und als Buch bei W. W. Norton and Company in New York veröffentlicht.

Daß ihm ein allgemeiner Teil fehlte, war der Hauptmangel dieses Buches. Als ich gebeten wurde, eine zweite Auflage vorzubereiten, zog ich es daher vor, ein neues Buch zu schreiben, das nicht nur die spezielle, sondern auch die allgemeine Neurosenlehre systematischer darstellen und auf den neuesten Stand bringen sollte. – Unter den vielen, denen ich Dank schulde, möchte ich vor allem die Teilnehmer meiner Seminare erwähnen. Sie haben durch ihre kritischen Anregungen den Inhalt des Buches nachhaltig beeinflußt. Für Rat und Hilfe bei der Endfassung des englischen Textes danke ich David Brunswick, Ralph Greenson, Norman Reider, Dorothy Deinum und Ruth Lachenbruch.

Otto Fenichel